

Predigt am 17.05.2009 – Baptistengemeinde
Mollardgasse, Wien / Pastor Lars Heinrich

Abenteuer Alltag V: Mit Jesus allein

Anrede !

Abenteuer Alltag – Thema der Woche: Mit Jesus allein

Jede ernsthafte Beziehung zwischen zwei Menschen braucht Zeiten, in denen man einander ungeteilte Aufmerksamkeit schenkt. Dies gilt auch für unsere Beziehung zu Gott. Darum ist die Übung der Stille – Zeit nur mit Gott zu verbringen – eine so wichtige Übung für das Leben eines Christen.

Während dieser Zeit z.B.: beten

Bibel lesen

Tagebuch schreiben

meditieren

singen

*Schlüssel: sich von allen Störungen zurückziehen
ruhig werden, Gottes Stimme hören*

(Leiterhandbuch Abenteuer Alltag, S. 164)

Stille Zeit biblisches Gebot ? Gesetz ? = Nein !

Zwang: Hast Du heute schon... ?

Mit Jesus allein sein kein Zwang, keine Verpflichtung

Chance, Wohltat, Kraftquelle

Mit Jesus allein sein nicht aus Pflichterfüllung,

sondern aus Sehnsucht nach Nähe

Unterschied: Mit jemandem zusammen sein

aus Pflichterfüllung (muss mal wieder sein): oft nur widerwillig !

aus tiefer Sehnsucht nach Nähe (mich hat herzlich danach verlangt): alles darum geben

Mit Jesus allein sein schließt anderes aus !

andere Menschen, andere Dinge

äußere Störungen ausschalten

innerlich zur Ruhe kommen

Großstadtsituation äußerst schwierig !

ständig erreichbar: Handy, Telefon, Email

Fülle an Störquellen in der Enge einer Stadt

Soziale Situation äußerst schwierig !

sich um andere kümmern, viele Aktivitäten

kaum persönliche Rückzugsmöglichkeiten

eigenes Gewissen äußerst schwierig !

keine Zeit, so viel zu tun, später vielleicht

das kann ich mir jetzt nicht leisten

Entdeckungen im Alltag machen: Allein mit Jesus

erfordert sorgfältige Planung

Raum und Zeit, Vorbereitung

Übung, Training, Disziplin

Disziplin: nicht Zwang / Verpflichtung

sondern Jüngerschaft (disciple)

Jesus und seine Jünger als Vorbild:

Jesus *Am nächsten Morgen verließ Jesus lange vor Sonnenaufgang die Stadt und zog sich an eine abgelegene Stelle zurück. Dort betete er. (Mk 1,35)*

Aber Jesus zog sich zurück und hielt sich in einsamen Gegenden auf, um zu beten. (Lk 5,16)

Warum macht Jesus das ?

Warum heilt er nicht viele Menschen von allen möglichen Krankheiten und treibt viele böse Geister aus ? (Mk 1,34)

Scharenweise kamen die Menschen, um ihn zu hören und sich von ihren Krankheiten heilen zu lassen (Lk 5,15) – und Jesus zieht sich zurück zum Beten

Jesus sucht die Nähe

zu Gott, seinem himmlischen Vater

zu sich selbst, als wahrer Mensch und Gott

Jesus betreibt Beziehungspflege, Intimität

aus dieser Beziehung heraus leben:
das Evangelium verkünden können,
das Heil den Menschen bringen
auf Versuchungen vorbereitet werden
Mitarbeiter gewinnen für Gottes Reich
Sünden vergeben
sich Streitigkeiten stellen

Wenn selbst Jesus die Nähe Gottes sucht –
um wie viel mehr benötigen wir es,
mit Jesus allein zu sein ?!

Ohne die Beziehung und Nähe zu Gott
werden wir

den Herausforderungen unseres Alltags
dauerhaft nicht gewachsen sein
das Evangelium nicht verkünden können
den Menschen nicht zum Heil dienen
in Versuchungen scheitern
keine Mitarbeiter für das Reich Gottes sein
Sünden nicht vergeben können

in Streitigkeiten zerbrechen

Wenn selbst Jesus die Nähe Gottes sucht –
um wie viel mehr benötigen wir es,
mit Jesus allein zu sein ?!

Jesus und seine Jünger als Vorbild:

Jesus und

seine Jünger: *Jesus sagte zu ihnen: »Kommt jetzt mit, ihr allein! Wir suchen einen ruhigen Platz, damit ihr euch ausruhen könnt.« Denn es war ein ständiges Kommen und Gehen, so dass sie nicht einmal Zeit zum Essen hatten. So stiegen sie in ein Boot und fuhren an eine einsame Stelle. (Mk 6,31)*

Warum macht Jesus das ?

Warum spornt er seine Jünger nicht weiter dazu an, in seinem Auftrag zu handeln, wie sie es unmittelbar zuvor getan hatten ?

Warum unterbricht Jesus die Verkündigung durch seine Jünger, die scheinbar so erfolgreich war ? (Mk 6,30)

Jesus möchte mit seinen Jüngern allein sein
die Jünger sollen mit ihrem Herrn allein sein
Jesus will diese Nähe, diese Intimität
die Jünger sollen sich ausruhen können
an einem ruhigen Ort, in der Nähe ihres Herrn
Wohltat für Leib, Seele und Geist
sogar an die Zeit zum Essen denkt Jesus
und sucht für sich und die Jünger Einsamkeit
mit Jesus allein sein, als Jünger
vorbereitet werden auf das, was kommt
Wunder, das Jesus tut, dabei mitwirken
Zeit zum Essen haben – andere versorgen
erleben, wie aus 5 Broten und 2 Fischen,
die sie Jesus anvertrauen und loslassen,
die Jesus im Aufblick zum Himmel segnet,
so viel wird,

dass über 5000 Menschen satt werden,
dass jeder Jünger einen Korb bekommt,
wenn 12 Körbe voll übrig bleiben

mit Jesus allein sein,
als seine Jüngerinnen und Jünger
vorbereitet werden auf die Wunder,
die Gott bis heute tut
den Blick bekommen dafür,
dass Jesus aus ganz wenig ganz viel
machen kann
bereit werden,
Gott das anzuvertrauen,
was wir so fest in Händen halten
an Geld, Zeit und Macht,
damit unter dem Segen Gottes Großes
daraus wird und wir staunen lernen,
dass Gott den überreich beschenkt,
der aus der Nähe zu Jesus lebt

Mit Jesus allein

Wenn selbst Jesus die Nähe Gottes sucht –
 um wie viel mehr benötigen wir es,
 mit Jesus allein zu sein ?!

Wenn Jesus seine Jünger in die Stille führt und
 Zeiten mit ihnen allein einräumt –
 um wie viel mehr benötigen wir es,
 mit Jesus allein zu sein ?!

Mit Jesus allein – Stille und Gebet

Stille kann man nicht herbeiführen,
 aber es gibt einen Weg in diese Stille:

- Einen ruhigen Ort finden

erfordert gewisse Planung, manchmal auch einen
 Weg in einen anderen Raum / *Herr, ich suche deine
 Ruhe, fern vom Getöse dieser Welt; ich hör jetzt auf
 mit allem, was ich tue, und tu das eine, das im
 Leben zählt* (Martin Pepper)

- In Gottes Gegenwart zur Ruhe kommen

Entschleunigen, tief durchatmen, ein Wort der Bibel nachsprechen, z.B.: *Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln / Christus spricht: Friede sei mit euch / In deiner Hand steht meine Zeit*

- Dann steht solch ein Wort im Raum – und Stille entsteht. *„Stille entsteht nicht dadurch, dass wir nichts sagen. Sie kann aber übrig bleiben, wenn etwas Mächtigeres als unser eigenes Wort im Raum war und der „Raum“ sich noch nicht wieder mit Gedanken und Worten gefüllt hat.“* (Jörg Zink, *Wie wir beten können*, S. 18) Und: Was kann mächtiger sein als Gottes Wort ?
- Sören Kierkegaard (dänischer Philosoph und Theologe, Dichter und Denker 19. Jh.): *„Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören. So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören, beten heißt still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“* (in: Jörg Zink, *Wie wir beten können*, S. 20)
- Die Bibel benutzen, um auf Gott zu hören

Gottes Wort = nicht Gottes Text → laut lesen !

Qualität statt Quantität: es kommt nicht auf die Menge der Worte an, wenn ein Vers und eine Aussage mich berührt, wodurch Gott zu mir spricht

- Ganz gegenwärtig sein

Gott ist gegenwärtig – sind wir es auch ?

Lied einmal anders singen oder sprechen:

Ich bin gegenwärtig, lasse mich anbeten und in Ehrfurcht vor dich treten. Du bist in der Mitten.

Alles in mir schweige und sich innigst vor dir beuge. ... *Du durchdringest alles; lass dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte.*

Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen

(Tersteegen, 1729).

Mit Jesus allein – Stille und Gebet

Mit Jesus in den Alltag gehen,

das Abenteuer Alltag bestehen können !

*Situation: viele Menschen um mich herum
irgendwo in der Stadt, in der U-Bahn
innehalten und denken:
„Der Friede Gottes, welcher höher ist als
alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und
Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.“*

*Situation: Am Arbeitsplatz, in Schule und Uni
eine halbe Minute die Augen schließen:
„Vater im Himmel, dein Wille geschehe“
Oder: „Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“
Oder: „Nichts kann uns scheiden von der
Liebe Gottes, die uns in Christus begegnet,
unserem Herrn“*

*Situation: vor einer schwierigen Besprechung
an der Tür, vor dem Eintreten:
„Christus spricht: Ich bin die Tür“
dann eintreten*

(nach: Jörg Zink, Wie wir beten können, S. 79)

Gebet zum Abschluss der Predigt:

In dir sein, Gott, das ist alles.

Das ist das Ganze, das Vollkommene, das Heilende.

Die leiblichen Augen schließen,

die Augen des Herzens öffnen

und eintauchen in deine Gegenwart.

Ich hole mich aus aller Zerstreutheit zusammen

und vertraue mich dir an.

Ich lege mich in dich hinein

wie in eine große Hand.

Ich brauche nicht zu reden, damit du mich hörst.

Ich brauche nicht aufzuzählen, was mir fehlt,

ich brauche dich nicht zu erinnern

oder dir zu sagen, was in dieser Welt geschieht

und wozu wir deine Hilfe brauchen.

*Ich will nicht den Menschen entfliehen
oder ihnen ausweichen.*

Den Lärm und die Unrast will ich nicht hassen.

*Ich möchte sie in mein Schweigen aufnehmen
und für dich bereit sein.*

*Stellvertretend möchte ich schweigen
für die Eiligen, die Zerstreuten, die Lärmenden.*

Stellvertretend für alle, die keine Zeit haben.

*Mit allen Sinnen und Gedanken warte ich,
bis du da bist.*

*In dir sein, Gott, das ist alles,
was ich mir erbitte.*

*Damit habe ich alles erbeten,
was ich brauche für Zeit und Ewigkeit.*

(Jörg Zink, Wie wir beten können, S. 19)

Amen.

